

Nr. 3/2008
September

Österreichische Post AG, Info.Mail, Entgelt bezahlt. Verlagspostamt 6021 Innsbruck
GZ02Z031484 MPb.b. Bureau de poste 6021 innsbruck (Autriche) Taxe percu

~mail

das magazin des tiroler bildungsinstituts
[grillhof/medienzentrum]

**Die unerträgliche
Leichtigkeit der
Perfektion • 3 – 4**

Leitartikel

Peace Studies • 6

UNESCO Chair feierlich eröffnet

**Landesfoto-
dokumentation 2008 • 13**

Orte und Oberflächen

Aufmerksame LeserInnen unseres Magazins „Mail“ werden es sofort bemerken, wir möchten ausgehend mit dieser Nummer, unser Magazin attraktiver machen. Hier geht es aber nicht nur um die Gestaltung der Zeitschrift. Vielmehr möchten wir Sie in Form von Leitartikeln, die wir von erfahrenen WissenschaftlerInnen, TrainerInnen und PraktikerInnen zukau-



fen oder gegen ein Dankeschön abdrucken, aktuell über Themen aus den Bereichen Medienpädagogik und Erwachsenenbildung informieren.

Heimo L. Handl hat uns unter dem Titel „Die unerträgliche Leichtigkeit der Perfektion“ einen Artikel zur Verfügung gestellt. In einem historischen Rückblick skizziert er die Entwicklung und Gestaltungsmöglichkeiten von Bildern, Texten und audiovisuellen Berichten. Nicht nur die technische Revolution hat die Wiedergabe von Bildern verändert, es waren auch wirtschaftliche, soziale und politische Paradigmen, die eine Änderung bewirkten. Eduard Zwierlein hat uns einen Fachartikel zum Thema „Mitarbeiterführung – Die Führungskraft als Coach“ zur Verfügung gestellt. Dieser Artikel ist ein „MUSS“ für alle Führungskräfte – aber auch für MitarbeiterInnen ganz interessant.

Darüber hinaus informieren wir Sie wiederum aktuell über unsere Projekte und Vorhaben. Dabei möchten wir die retrospektiven Themen eher kurz behandeln, dienen sie ja auch nur der Dokumentation. Die zukunftsorientierten Themen bekommen mehr Platz und zudem laden wir auch andere Kooperationspartner ein, über aktuelle Vorhaben zu berichten.

Aktuell bleibt wie immer der Mittelteil mit einer Übersicht von Neuankäufen der Bildungsmedien sowie der Bildungskalender von Medienzentrum und Grillhof.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe und freue mich, wenn Sie unsere Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

Mag. Franz Jenewein
Institutleiter



Zum Titelblatt:

Diese Foto entstand im Rahmen der Landesfotodokumentation 2008. Es zeigt das Seebad in Kaltern.

Mehr zur Landesfotodokumentation auf www.tirol.gv.at/medienzentrum

Foto: Claudia Fritz

Die Ausstellung ist noch bis 4. Oktober im Fotoforum West zu besichtigen.

Inhalt

Bildung

Die unerträgliche Leichtigkeit der Perfektion	3-4
Angle dir ein Buch	5
UNESCO Chair for Peace Studies	6
Mitarbeiterführung	7
Musische Wochen am Grillhof	8-9
Seniorenbildungstage am Grillhof	9

Service

Neue Medienangebote	10-11
Die Top 10 im Medienverleih	12
Lieferung an Knotenpunktschulen	14
Gewinner der Schulfilmaktion 07/08	14

Projekte und Konzepte

Landesfotodokumentation 2008	13
Stamser Jugendvisionen 2008	15
Regionales Bildungszentrum Osttirol	16
Gesamttiroler Medienwettbewerb	20

Produktion

Kopierservice	17
Präsentationsfilm für Sporthauptschule Schwaz	17

Bildungskalender

Bildungskalender Grillhof	18-19
Bildungskalender Medienzentrum	19
Eleonore Digital	19

Die unerträgliche Leichtigkeit der Perfektion

Dr. Haimo L. Handl, Institut für Kommunikation, www.gleichgewicht.org

Dank hoch entwickelter Technologie erlauben unsere Medien immer vollkommeneren Konstruktionen. Es sind nicht mehr, wie früher, «Abbildungen», auch wenn wir Filme von oder über etwas sehen, sondern Konstrukte, die ein Bild kreieren, das mit der Wirklichkeit, der viel beschworenen Realität, wenig gemein hat.

Nach dem Zweiten großen Krieg gab es einen neonaturalistischen Trend in der Fotografie und im Kino; es galt Neorealismus. Die Gepflogenheit früherer Fotografen zu retuschieren wurde verpönt. Es war üblich gewesen, das Abbild, besonders im Porträt, dem Idealbild anzugleichen. Ursprünglich sollten mit der Retusche Fehler korrigiert werden. Bald war das Abbild der Fehler, das es zu korrigieren galt. Damit war nach der Kriegsrealitätserschütterung gebrochen worden. Ein gewisses Verständnis von neuer «Sachlichkeit» und dokumentarischer Authentizität machte sich breit. Ungeschminkt, unretuschiert.

Ästhetizismus löste Nüchternheit ab

Entsprechend der wirtschaftlichen und technischen Entwicklungen und ihren damit einhergehenden sozialen Veränderungen war diese Zeit bedingter «Nüchternheit» bald vorbei. Das Ästhetische, wie es der aufblühenden Wirtschaft dienlich wurde, fand Eingang in die Industrie und den Konsum. Diese zugerichtete und abrichtende Ästhetik beschränkte sich nicht nur auf die primären Unterhaltungsprodukte, sondern prägte langsam Seh- und Hörgewohnheiten. Dabei wirkten die sich technisch rasant fortentwickelnden Massenmedien nicht nur als Verbreiter (Vermittler), sondern als Verstärker und Kreatoren.

Neue Uniformierungen, Perfektion auf allen Gebieten

Konsumverhalten richtete sich aus. Standardisierungen vollzogen sich im Sozialen, obwohl sich nur wenige Jahre vorher die Katastrophe der Gleichschaltung gezeigt hatte. Die neue Uniformierung erfolgte durch andere, positive Vorzeichen: Individualität (von der Stange, als Konfektionsware) und Protest (Rock-Pop). Alles leicht konsumierbar. Eine Gegenwelt. Die aber, was die wenigsten sahen, funktionabel in der «wirklichen» eingebettet war.

Architektur, Design, Mode, Luxusartikel, Haushaltsgeräte, aber vor allem Automobile, prägten das neue Formgefühl, die neue Meisterschaft der «perfekten Form». Die Beschleunigung wurde als Fortschritt empfunden. In der Nahrungsmittelindustrie wurden Aromen kreiert, neue Farbmischungen kamen auf den Markt und die Television zeigte eine «schöne, neue Welt».



Kurzbiografie:

Dr. Haimo L. Handl ist neben seiner wissenschaftlichen und Management-Consultingtätigkeit auch als Künstler aktiv. Seine Arbeitsbereiche sind vor allem Objekte (Holz, Eisen, Stein) und Installationen. Hohes Interesse und viel Zeit gilt der Literatur, die er als Sprachbegeisterter seit seiner frühen Jugend pflegt. Er veröffentlicht immer wieder Publikationen in Zeitungen und Büchern. Seit 2008 ist er Geschäftsführer des Instituts für Kommunikation und des Driesch Verlages (Gleichgewicht - Bildungs- & Kulturverein).

Auch der Journalismus veränderte sich. Alles kam in eine Art Gleichklang, worin sogar der Protest gut aufgehoben war. Man sprach von der Bewusstseinsindustrie und hatte sich schon an die technische Perfektion gewöhnt, die man noch als Mittel und Form sah. Aber sie wirkte auf Inhalte ein, wurde selbst zum Inhalt.

Die Filme, die gefilmten Nachrichten, wie sie im Fernsehen ausgestrahlt wurden, entfernten sich immer weiter vom vorgeblich Abgebildeten, wie sie dank hoher Technik, fabrizierend, konstruierend, Produkte lieferten, die nur vordergründig den alten Bildern glichen. Die sich langsam veränderten Sehgewohnheiten nahmen dies als Fortschritt wahr.

Keine Authentizität mehr durch computergenerierte Bilder

Heute, wo das computergenerierte Bild kein Bild im herkömmlichen Sinn mehr ist, wo es kein Original mehr gibt, weil das, was Kopie sein sollte, sich nicht mehr unterscheidet vom so genannten Original, weshalb es keine Kopie mehr ist, sondern ein Klon, gibt es auch die Authentizität nicht mehr, wie sie früher verstanden wurde. Zur Erkennung so genannter objektiver Daten (oder gar «Wahrheiten») bedarf es zusätzlicher Zeichen oder anderer Belege.

Während die Stalinisten noch umständlich, je nach politischem Entwicklungsstand, Fotos für ihre Geschichtsbücher retuschieren mussten, ist heute von vornherein jede Veränderung als «Gestaltung» möglich, die gar nicht mehr als «Manipulation» aufgefasst wird, auch nicht im erweiterten Sinn.

Konstruktionen beeinflussen die Sehgewohnheiten

Das Moment der Konstruktion ist nicht nur im Nachrichtenbereich oder im Politischen von höchster Bedeutsamkeit, sondern auch in der Bildung und allgemeinen Kultur. Kinder, die weiteste Teile der «Natur» nur aus den TV-Serien («Universum») kennen, sind leicht enttäuschbar, wenn sie in «freier Natur» nicht jenes Pflanzen- und Tierverhalten finden, wie es die Filme so «kunstfertig» gezeigt haben. Sie glauben noch an Abbilder. Aber die Filme zeigen im Wesentlichen keine Abbilder. Nicht, dass sie lügen. Aber sie konstruieren extremer, auch in der Wahl und Zusammenstellung (Kamera, Montage), als es je früher möglich war. Die Sehgewohnheit, geprägt durch Dauersicht der Einheit von Werbung, «Soap», Unterhaltung und Nachricht, schärft nicht den Blick (weil es keine Unterschiede mehr gibt).

Die hohe technische Perfektion hilft dem Vorrang des Äußeren, der Form, der Erscheinung. Nicht nur in der Mode. In allem. Auch dem «Diskurs» oder dem Geschwätz, das als «Talk-Show» eine Schau ist, wo die Erscheinung und nicht die Aussage gilt. In der Wirtschaftswelt, aber vor allem in der politischen Welt gilt dies zum Extrem. Ich will hier nicht den sozialen, politischen Aspekt erörtern, sondern kurz ein anderes Phänomen nennen, das der Standardisierung, der Angleichung, der neuen Gleichschaltung, der gefälligen Glättung.

Gleichmachereien setzen sich immer mehr durch

Die Globalisierung erfolgt nicht nur im Produktionsbereich, in neuen Völkerwanderungen, sondern auch in einer globalen Standardisierung. Diese wiederum nicht nur im Architektonischen, in den «Inneneinrichtungen», sondern auch in der Kultur und Bildung. Je mehr aber solche Gleichmachereien sich durchsetzen und positiv anerkannt werden, desto geringere Chancen bestehen für Abweichungen. Das gilt für «Kleinsprachen» ebenso wie für literarische Produkte, die nicht dem «mainstream» entsprechen, das gilt für Filme und mehr noch für die Popmusik.

Die Angleichung geht bis in die Reste des Privaten. Die Übernahme des Prefabrizierten in Rede und Ausdruck hat ein Niveau erreicht, das gänzlich widersprüchlich zu den technischen Machbarkeiten liegt, die mehr «eigenständige» Äußerungen erlaubten, als je zuvor. Doch die technischen Mittel werden primär im Rahmen der neuen Standards eingesetzt, und die Sprache hat sich angepasst. Eigener Stil erschien vielen als störend, wäre in der Kommunikation gar ein Fauxpas.

Sogar im Internet feiert die Gleichschaltung Triumphe

In den Tausenden von Internetseiten kann man gleiche oder stark ähnliche Bilder sehen, aufgenommen von Millionen von Menschen in aller Welt. Die Filmchen zeigen eine fröhliche Ähnlichkeit, ganz gleich, ob aus islamischen Ländern, aus Fernost, Afrika, Amerika oder Europa. Allein, dass es weltweite «Bestseller» gibt, belegt ein befremdliches Hordenverhalten, das als Kulturwert ausgegeben und anerkannt wird.

So feiert die Gleichschaltung Triumphe. Je weniger jemand selbst zu denken oder zu sagen hat, desto dankbarer präsentiert er als Manager «seine» Gedanken in abrufbaren Floskeln und Grafiken, die das Computerprogramm bereitstellt, singen Fröhliche zu Vorgaben (Karaoke), zeichnen Kreative zu Vorlagen, üben Kultivierte Schriftstellerei in Dichterakademien oder Schreibwerkstätten nach standardisierten Beispielen und Übungen.



Früher, als die Mehrheit noch nicht emanzipiert war, mussten die Unberedten und Schriftunkundigen sich an Schriftgelehrte und professionelle Briefschreiber wenden, um ihre Sache vorbringen zu können.

Später, als weite Teile der Bevölkerung lesen und schreiben lernten, hatten sie damit noch nicht zur eigenen Sprache gefunden. Viele Formulierungen aus damaliger Zeit zeigen eine peinliche Nutzung von Stereotypen und Klischees, eine Ausrichtung nach Vorgaben.

Es waren auch Druckwerke im Schwang, wie man richtig einen Brief schreibe. Da wurden nicht nur Techniken und Strukturen erklärt, sondern Inhalte als Module geboten. Eine Vorform der elektronischen Textverarbeitung, die heute Millionen ermöglicht, ohne eigene Sprache und Denken zu schreiben.

Gegenwärtig erleben wir das Paradoxon, dass sich trotz höchster technischer Entwicklung und bester Versorgung mit Kommunikationsmitteln das eigene Sprach- und Sprechvermögen reduziert hat. Und das der bildnerischen Gestaltung auch, soweit es das genuin Eigene betrifft. Was glitzert und glänzt sind Baukastenwelten. Vorfabrizierte Perfektion. ■

Angle dir ein Buch

Volkshochschule Tirol und Stadt Innsbruck setzten mit dem „Tag der Lesefreude“ am Weltalphabetisierungstag ein starkes Signal für die Grundbildungsinitiative für Erwachsene.

Mit einem besonderen Projekt machten Volkshochschule Tirol und Stadt Innsbruck augenzwinkernd auf ein für viele Betroffene sehr ernstes Phänomen aufmerksam: Anlässlich des Welttags der Alphabetisierung schickten sie am 8. und 9. September mehr als 700 Bücher in Innsbruck im Rahmen eines „Bookcrossing-Projekts“ auf Wanderschaft und bereiteten damit vielen Menschen eine Lesefreude. Gleichzeitig wiesen beide Institutionen darauf hin, dass nach internationalen Schätzungen in Europa rund 5% der Erwachsenen große Schwierigkeiten mit Lesen haben und deshalb diese Art der Freude nicht kennen. In Tirol wären das rund 35.000 deutschsprachige Menschen, die sich beim Lesen schwer tun.

Lesefreude kann jeder erleben

Die Fähigkeit, lesen, schreiben und rechnen zu können, wird in der vernetzten und schnelllebigen Welt von heute immer wichtiger. Wer nicht sinnerfassend lesen kann, der kann sich kaum weiterbilden, hat immer weniger berufliche Chancen und kann an der gesellschaftlichen Entwicklung kaum teilnehmen. Gleichzeitig leben Betroffene meist in der ständigen Angst, dass ihre Defizite bekannt werden könnten und sie dadurch ins gesellschaftliche Abseits geraten. Deshalb ist für sie der Schritt in die Grundbildung eine große Überwindung.

Alfa-Nummer Tirol – der erste Schritt zur Grundbildung

Da auch Menschen mit Schwierigkeiten beim Lesen die Freude am Buch nicht vorenthalten werden darf, wandten sich die Initiatoren



vlnr: Mag. Ronald Zecha, Dr. Karin Zangerl
(Kulturamt), Bgm Hilde Zach, Mag. Birgit Neu (Leiterin Kulturamt)

des Tags der Lesefreude – die Vorsitzende der Volkshochschule Tirol, Bürgermeisterin Hilde Zach und Geschäftsführer Mag. Ronald Zecha – mit einer wichtigen Bitte an alle, die betroffene Menschen kennen: „Machen Sie ihnen Mut, ihre persönliche Hemmschwelle zu überschreiten und sich über die Möglichkeit zu erkundigen, als Erwachsene Lesen, Schreiben und Rechnen neu zu lernen“. Am einfachsten geht das über die Alfa-Nummer Tirol unter 0650 41 53 303 oder das österreichweite Alfa-Telefon 0810 20 0810. Weiterführende Informationen gibt es dann bei einem vertraulichen Beratungsgespräch. Die Grundbildung beginnt zunächst im Einzelunterricht, in dem Lese-, Schreib- und grundsätzliche Rechenfähigkeiten behutsam wieder hervorgeholt werden. Mehr als 40 Menschen haben sich seit dem Start der Grundbildungsinitiative im Februar 2008 bereits angemeldet und erlernen mit großer Begeisterung die Kulturtechniken. ■



AbsolventInnen der Verwaltungsakademie Neu mit LAD Josef Liener

Am Mittwoch, den 25. Juni 2008 überreichte Landesamtsdirektor Dr. Josef Liener die Zertifikate an die AbsolventInnen der Verwaltungsakademie. 45 TeilnehmerInnen der Verwaltungsakademie Neu aus den Basisgruppen I + II sowie die KanzleimitarbeiterInnen beendeten erfolgreich den Lehrgang. Am Vormittag erfolgte noch eine Transferevaluation und anschließend wurden in einem festlichen Akt die Zertifikate überreicht. Abgeschlossen wurde die Feier mit einem gemeinsamen Mittagessen. ■

Der Universitätslehrgang für Friedensstudien UNESCO Chair for Peace Studies und Sommersemester 2008

Norbert Koppensteiner

Als wesentliche Neuerung am Universitätslehrgang Friedensstudien galt es am Beginn des diesjährigen Sommersemesters 2008 den neuen UNESCO Chair for Peace Studies zu feiern. Dieser wurde als Folge der systematischen Forschung und des innovativen Zugangs zur Friedensforschung am Lehrgang Friedensstudien im Juni 2008 in Kooperation zwischen der UNESCO und der Universität Innsbruck eingerichtet.

Von der Kriegs- zur Friedenskultur

Der neue Lehrstuhl folgt den Prinzipien des UNESCO Manifesto 2000, welches das neue Millennium als Chance sieht die Kultur des Krieges und der Gewalt in eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit zu verwandeln. Der Lehrgang Friedensstudien wurde in den vergangenen Jahren bekannt mit dem Schlüsselwort des „transrationalen Friedens“ und seiner spezifischen und anspruchsvollen Trainingsmethode nach dem Ansatz der „Elicitive Conflict Transformation“. Der UNESCO Lehrstuhl fördert nun vertiefende Forschung in diesen Gebieten, sowie die Publikation der entsprechenden Ergebnisse. Der Fokus des Lehrstuhls stimmt daher mit der bekannten UNESCO Präambel überein, welche besagt, dass „da Kriege im Geiste der Menschen entstehen, muss auch der Friede im Geiste der Menschen verankert werden“.

Dieses Anliegen wird vom Lehrstuhl in Theorie und akademischer Praxis unterstützt. In Ergänzung zum Lehrgang Friedensstudien stellt diese neue Einrichtung nun einen zweiten bedeutenden Schwerpunkt im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung in Innsbruck dar.

Der Lehrstuhl wurde zu Beginn des Semesters in festlichem Rahmen an der Aula der Universität Innsbruck durch Rektor Karlheinz Töchterle und den Präsidenten der Österreichischen UNESCO Kommission Johann Marte feierlich eröffnet. Wolfgang Dietrich, Programmdirektor des Lehrgangs für Friedensstudien, wurde während dieser Zeremonie zum Lehrstuhlinhaber berufen.

Partnerschaft mit UN-University for Peace in Costa Rica

Der UNESCO Chair for Peace Studies ist allerdings nicht die einzige Neuerung, die das Sommersemester 2008 mit sich brachte. Das internationale Netzwerk des Lehrgangs wird ab nun durch eine Partnerschaft mit der United Nations University for Peace in Costa Rica ergänzt. Im Rahmen dieser Partnerschaft nahmen im vergangenen Semester erstmals Studierende aus Costa Rica



v.l. Rektor Karlheinz Töchterle, Programmdirektor Wolfgang Dietrich, Präsident d. Österr. UNESCO Kommission Johann Marte

am Innsbrucker Lehrgang teil, während umgekehrt nun Studierende des Lehrgangs in Innsbruck ein Austauschsemester an der UN University for Peace absolvieren. Im Bereich der Lehrkräfte war Costa Rica diesen Sommer durch die internationale Expertin Victoria Fontan vertreten,

welche ein Seminar zu neuen und neuesten Ansätzen der Friedensforschung leitete.

Multikulturelle Beteiligungen beim gemeinsamen Studium in Theorie und Praxis

Ob dieser Entwicklungen sowie aufgrund der anhaltend großen Nachfrage hat sich die Zahl der Studierenden im vergangenen Semester nahezu verdoppelt. 38 internationale Studierende aus 22 Ländern, den unterschiedlichsten Kulturen, Sprachgruppen und Kontinenten begegneten sich zum gemeinsamen Studium in Innsbruck. An der Heimatbasis des Lehrgangs am Tiroler Bildungsinstitut Grillhof und auf zahlreichen Exkursionen wurden so die Themenbereiche Frieden, Entwicklung, Sicherheit und internationale Konflikttransformation theoretisch erörtert und in praktischer Anwendung geübt. Für letzteres, praktisches Training und Simulationen, konnte im Lehrgang auch dieses Semester wieder auf bewährte und kompetente Kooperationspartner zurückgegriffen werden, wie etwa das Österreichische Bundesheer, die Natur und Wildnisschule Native Spirit und das Österreichische Rote Kreuz. Durch praxisnahe Übungen mit diesen Organisationen erwerben Studierende wertvolle Erfahrungen



Überlebenstraining im Native Spirit Camp

in Vorbereitung für Einsätze in Krisen- und Konfliktgebieten, Kooperation mit Einsatzkräften, Teamarbeit und Koordination. Auch die Homepage des Lehrgangs wurde überarbeitet und neu eingerichtet, sodass sich weitere Informationen

über den neuen UNESCO Chair, den Innsbrucker Lehrgang und die Anmeldung für das kommende Wintersemester 2008/09 nun unter www.uibk.ac.at/peacestudies/ finden.

„Da Kriege im Geiste der Menschen entstehen, muss auch der Friede im Geiste der Menschen verankert werden“.
(Präambel UNESCO)

Mitarbeiterführung

Die Führungskraft als Coach

Eduard Zwierlein
Trainer und Coach

„Letzten Endes sind alle Wirtschaftsprobleme Personalprobleme.“ (Alfred Herrhausen)

Dass die MitarbeiterInnen das entscheidende „Kapital“ und den wichtigsten „Erfolgsfaktor“ von Unternehmen darstellen, ist fast schon ein geflügeltes Wort. Die besondere Beachtung, die sie daher verdienen, drückt sich heute gern in dem Stichwort „Die Führungskraft als Coach“ aus.

Ein Coach ist normalerweise ein externer Unternehmensberater, der Menschen berät und trainiert. Ursprünglich kennen wir den Ausdruck wohl am ehesten aus dem Sport. Der Trainer eines Teams, der es führt und leitet, entwickelt und fördert – und im entscheidenden Moment nicht mitspielt, sondern verzweifelt und dem Herzinfarkt nahe am Spielfeldrand sitzt, das ist der Coach.

Was soll es bedeuten, die Führungskraft als Coach der eigenen Mitarbeiter zu bezeichnen? Ist das nur wieder einmal ein Modewort und etwas heiße Luft? Nun, normalerweise prägt es das Führungsleben, Vorgaben zu machen, Ziele zu vereinbaren, Aufgaben und Verantwortung zu delegieren und Ergebnisse zu kontrollieren. Ausgezeichnet ist es dabei, wenn eine gute Führungskraft sehr gut kommunizieren, die Menschen beteiligen und motivieren kann. Noch besser, wenn sie in ihren Führungsaktivitäten Management und Leadership zugleich betreibt, also auf beide Aspekte achtet, die sich im folgenden Schaukasten zeigen:

MANAGEMENT	LEADERSHIP
• Leiten	• Führen
• Organisation	• Menschen
• Sache	• Beziehung
• Kopf	• Herz
• facts & figures	• visions & values
• Wie (do things right)	• Was (do the right things)
• rational-intellektuell	• emotional-intuitiv
• Strukturen und Prozesse	• Interaktion
• Effizienz	• Effektivität

Eine gute Führungskraft ist also „a person with a cool head (management), a warm heart (leadership) and active hands“. Was bedeutet hier „active hands“? Natürlich ist es auch, dass die Führungskraft Vorbild ist, dass sie selbst Dinge bewegt, übrigens auch Selbstmanagement ernst nimmt und sich als Führungskraft weiter entwickelt. „Active hands“ kann aber auch das bedeuten, was wir mit „Coach“ meinen, also Vorbild, Helfer und Trainer des Mitarbeiters.

Die Führungskraft kennt ihren Mitarbeiter am besten. Der Vorgesetzte ist in häufigem Kontakt zu ihm und seinem Arbeitsfeld, kennt sein Fachwissen, seine Stärken und Entwicklungsfelder. Coaching als Führungsmittel bedeutet hierbei ein direktes oder indirektes Training des Mitarbeiters, ohne ihm natürlich seine Verantwortung abzunehmen.

Cool head, warm heart, active hands

Wer also Kopf, Herz und Hand seiner Mitarbeiter erreichen und ihr Wissen, Wollen und Können stärken will, muss sie nicht nur bevollmächtigen (Empowerment) etwas zu tun, sondern auch sie befähigen (Enablement). Dabei kann ich als Führungskraft direktes Coaching betreiben, das heißt den Mitarbeiter selbst anleiten und trainieren und ihm ein geeignetes Erfolgs-Feedback zur Verfügung stellen. Ich kann ihm aber auch ein indirekter Coach sein, indem ich mit ihm über Förderung, Entwicklung und Qualifikation durch andere nachdenke. Die dadurch gewonnenen neuen Fähigkeiten kann ich mir zeigen lassen, zu ihrem Einsatz im Arbeitsalltag kann ich gezielt Rückmeldung geben und ich kann versuchen, den Mitarbeiter dabei zu begleiten, dass neues Können mit anderen Kollegen geteilt wird. Jedenfalls sollte, um den Erfolg sicherzustellen, ein kontinuierlicher Coachingplan für jeden Mitarbeiter aufgestellt werden.

Wer den konkreten Trainingsbedarf ermittelt und einen Trainingsplan mit dem Mitarbeiter erstellt sowie regelmäßig, zum Beispiel einmal pro Woche, als Trainer seines Mitarbeiters tätig ist, ist sein Coach. Er unterstützt und hilft ihm, stärkt und fördert ihn, so dass am Ende mehr Zeit für andere Aufgaben übrig bleibt.

Coaching als Hilfe zur Selbsthilfe

Führen und Leiten bedeutet, Energie und Spielräume zur Verfügung zu stellen, so dass Mitarbeiter in Bewegung kommen und selbstverantwortlich-kreativ ihre Aufgaben erfüllen. Führen und Leiten entwickelt und befähigt die Mitarbeiter. Sie sind keine Verhinderer selbständiger Mitarbeiter. Gute Führung macht kompetent. Sie hat keine Angst vor starken Mitarbeitern. Gute Führung fördert Führungspersönlichkeiten. Denn potentiell steckt in jedem ein Könnler, nur die Geburtshelferdienste sind unterschiedlich. Schließlich, gute Führung orientiert, gibt Überblick, stiftet Zusammenhänge, setzt Signale für den Wandel und weist Wege durch den Wandel. Vergessen Sie nicht ihre Aufgabe, Coach ihres Mitarbeiters zu sein!

Coaching verhilft dem Mitarbeiter zur Eigenkompetenz und Selbstorganisation und verfährt dabei nach dem Motto: Hilf mir, es selbst zu tun. ■

Erfolgreiche Musische Wochen am Grillhof

Franz Jenewein

Brass Band- und Orchestermusik, Bläser und Sänger, die Pop- und Rocklieder sangen – diese Stimmung erfüllte den Grillhof fast den gesamten Sommer.

Den Anfang machte die Bläserwoche

Unter der Leitung von Landeskapellmeister Mag. Hermann Pallhuber wurde das Konzept für die Bläserwoche 2008 überarbeitet. Bisher Bewährtes wurde fortgeführt und neue Elemente in das Programm aufgenommen. Insgesamt nahmen 72 junge MusikerInnen aus ganz Tirol die Gelegenheit wahr, um sich vom 7. - 12. Juli 2008 weiter zu bilden. Geübt wurde im Ensemble, in der Brass Band, im Weisenblasen, im individuellen Unterricht und im Orchester.



Ein engagiertes ReferentInnenteam, lernhungrige und sehr gut ausgebildete MusikerInnen, sehr gute Arbeitsbedingungen am Grillhof, eine professionelle Kursbegleitung durch Vizelandeskapellmeister Werner Mayr und Rudi Pascher und ein sehr angenehmes Lernklima waren ausschlaggebend dafür, dass diese Woche sehr erfolgreich verlief.

Unter der Leitung von Hannes Buchegger, einem Spezialisten für Brass Bands, wurde die junge Formation zusammengefügt. Bis zum Europäischen Brassbandcontest 2010 wird die Tiroler Jugend Brass Band bestens vorbereitet sein und sich dann dem Wettbewerb stellen.

Eine kleinere Gruppe von Bläsern widmete sich dem Weisenblasen. Sie wurden von Peter Kostner und Peter Moser, beide exzellente Weisenbläser, geschult.

Erstmals wurde ein eigenes Holzbläserensemble im Rahmen der Bläserwoche gegründet und Stefan Köhle erarbeitete mit ihnen einige Stücke, die zum Abschluss der Bläserwoche präsentiert wurden. Die einzelnen Ensembles in den jeweiligen Registern gaben den ZuhörerInnen im Rahmen des Abschlusskonzerts einen Einblick in die geleistete Arbeit.

„Das Projekt Tiroler Jugend Brass Band ist voll aufgegangen und hat sich raketenartig aus den Startlöchern katapultiert“, (Landeskapellmeister Mag. Hermann Pallhuber)

„Diese jungen Menschen zählen zur Elite der Tiroler Blasmusik und müssen daher gefördert und unterstützt werden!“, (Dr. Herbert Ebenbichler, Obmann des Tiroler Blasmusikverbandes)

Die Planungen für die Bläserwoche 2009 sind bereits im Laufen. Die Bläserwoche wird verlängert und soll zum bisherigen Programm noch um eine Orchesterwoche verlängert werden. Dieser zweite Abschnitt wird dann als „Triangelwoche“ für Dirigenten, Komponisten und Orchesterspieler geführt.

Singen und Dirigieren bei der Chorleiterwoche

Die Chorleiterwoche des Tiroler Sängerbundes fand vom 17.- 23. August statt. 65 TeilnehmerInnen nutzten die Gelegenheit um ihre Erfahrungen im Singen und Dirigieren zu vertiefen und zu erweitern. Das Referententeam unter der Leitung des jungen Chorleiters Martin Fuchsberger und die Referentin Mascha Goundorina, Leiterin des Uppsala Vokalensembles, begeisterten die TeilnehmerInnen. Geübt wurde wiederum in zwei Studios und zwischenzeitlich konnten sich die TeilnehmerInnen bei erfahrenen StimmbildnerInnen für das stimmliche Wohlbefinden Tipps holen und üben. Das Abschlusskonzert war mit 100 BesucherInnen zum wiederholten Male sehr gut besucht und die ZuhörerInnen konnten sich einen Eindruck machen, wie viel in einer Woche eingeübt werden kann.



Dir. Hannes Buchegger dirigiert die Brassband

Die Programmzusammenstellung der Lieder wurde vom ReferentInnenteam und vom Geschäftsführer des Sängerbundes, Oliver Felipe-Armas, sehr gekonnt vorgenommen. Zudem konnten sich die ChorleiterInnen im Dirigieren des Chors üben.

„Let it groove – Classic meets pop“

Unter diesem Titel stand die Jugendchorwoche vom 24. bis 30. 8. am Grillhof. Bereits zum zweiten Mal wurde diese Jugendchorwoche durchgeführt. Im Hauptstudio Classic meets Pop, unter der Leitung von Mani Mauser, wurden Chorlieder aus den

Bereichen Pop und Klassik gesungen. In den zusätzlichen Studios wie „Pop and more for Chor“, „All Styles“ und dem Tanzstudio wurden Möglichkeiten der Weiterentwicklung geboten. Eine besondere Herausforderung war für die 34 Jugendlichen der Stationenbetrieb „Music Surprise“ mit musikalischen und tänzerischen Überraschungen. In einer Abschlussmatinee zeigten die Jugendlichen ihren Eltern und FreundInnen was sie in dieser Woche gelernt haben. Eine ausgezeichnete sängerische Leistung verknüpft mit sehr guten tänzerischen Einlagen und eine tolle Performance im Gesang lies die BesucherInnen begeistern.

Die musischen Wochen am Grillhof werden allgemein als sehr intensiv beschrieben und stellen sowohl für die TeilnehmerInnen als auch für die ReferentInnen eine große Herausforderung dar. Die dafür zur Verfügung gestellten Mittel durch die TeilnehmerInnen, den Chören, Blasmusikkapellen und dem Land Tirol, Abt. Kultur, sind jedenfalls sehr gut investiert. ■



Ein guter Nachbar ist besser als ein ferner Freund

Margret Lechner

Nachbarschaften – dies war das Thema der heurigen Sommerbildungstage am Grillhof für Senioren vom 30. Juni bis 3. Juli. Ein Thema - das uns alle angeht, ein Thema - das für jeden im Leben wichtig ist.

Die persönliche Nachbarschaftsgeschichte hatte jeder in seinem Reisegepäck mitgebracht. Geschichten - die das Leben schreibt, die sich in der Vergangenheit abgespielt haben oder heute noch täglich gelebt werden. Alle diese Geschichten zeigen Berührungspunkte mit anderen Menschen, sowohl positive als auch negative Erfahrungen im Lebensalltag.

Nachbarschaften im weitesten Sinn

Inhaltlich versuchte dieses Seminar, den Begriff „Nachbarschaft“ von verschiedenen Seiten zu betrachten - keineswegs mit dem Anspruch auf Vollständigkeit.

Nachbarschaft aus der Sicht eines Pfarrers, Rudolf Theurl aus Schwaz, der als Steuermann für lebendige, sorgende Nachbarschaften in seiner Pfarre das Ruder sicher führt. Nachbarschaften - sind wichtige Zeugnisse in der Bibel und Rektor Magnus Roth hat sich mit diesen Stellen mit den Teilnehmerinnen intensiv auseinander gesetzt.

Nicht unmittelbar Nachbarschaft, sondern organisierte soziale Institutionen wurden von drei unterschiedlichen Gruppen präsentiert: vom Infoeck (Jugendarbeit), Sozialsprengel und vom Freiwilligenzentrum der Caritas. Mit hohem Informationswert stellten die Referentin/der Referent ihre einschlägigen Projekte vor. Interessant ist dabei, dass der Neuwert dieser Informationen für die Kursteilnehmerinnen sehr hoch ist.

Historische Betrachtungen führen uns zurück in die Vergangenheit Tirols und dokumentieren, dass Nachbarschaften in früheren Zeiten geradezu lebensnotwendige Einrichtungen waren. Die Menschen waren mehr aufeinander angewiesen, in Kriegszeiten - aber auch in Friedenszeiten.

Exkursion in den Chiemgau

Der Höhepunkt der Veranstaltung war eine Exkursion in den Chiemgau zur Bayerischen Landesausstellung 2008 mit dem Titel „Adel in Bayern“. Sie fand an zwei Ausstellungsorten statt: Im Lokschuppen in Rosenheim und im Schloss Hohenaschau. Mit einer ausgezeichneten Führung durch dieses repräsentative Schloss, das nach der Landesausstellung wieder den Zweck eines Ferienheimes der Deutschen Bundesfinanzverwaltung einnimmt, wurden uns viele Aspekte des adeligen Lebens vom frühen Mittelalter bis in die Gegenwart vorgestellt.

Weil Nachbarschaft viel mit „aufeinander zugehen“ zutun hat, besonders unterschiedlicher Generationen, haben wir zum Abschluss dieser Exkursion noch „über den Zaun des Schulgartens in Niederdorf g'schaut.“ Wir konnten uns vom bereits bekannten pädagogisch überzeugenden Konzept der Öko-Hauptschule unter der Leitung von Dir. Rupert Mayr, ein Bild vor Ort machen.

Kontakte, Dialoge, Bilder von Situationen, Erlebnisse und Erfahrungen sind Schätze, die diese Bildungstage so erlebenswert machen.

Vorschau für die nächsten Seniorenbildungstage am Grillhof: Advent am Grillhof für Menschen 50+ vom 8. bis 11. Dezember 2008. ■

Neue Medienangebote | Neue Medi

Der Wald

4690675 (DVD)

Eine Gruppe von Kindern wird von der Kamera auf ihrer Erkundungstour durch den Wald begleitet. Der Film zeigt heimische Pflanzen und Tiere in ihrer Abhängigkeit von jahreszeitlichen Veränderungen, dabei motiviert er zu ähnlichen Unternehmungen. Am Schluss zeigt er das Auftreten und die forstwirtschaftliche Bekämpfung von Borkenkäfern.



Arbeitslosigkeit

4690674 (DVD)

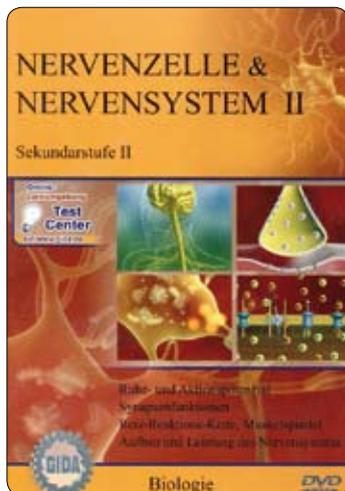
Ausgehend von den Ursachen von Arbeitslosigkeit wie Rationalisierung und Globalisierung erklärt der Film die Bedeutung der strukturellen, konjunkturellen und saisonalen Arbeitslosigkeit. Begriffe wie Vollbeschäftigung und Massenarbeitslosigkeit werden definiert und die statistische und wirtschaftspolitische Entwicklung in der Bundesrepublik und DDR seit dem so genannten Wirtschaftswunder im Westen verglichen. Massenarbeitslosigkeit wird als das bedrückende Problem in Europa und als Folge einer globalen Weltwirtschaft dargestellt.



Nervenzelle & Nervensystem

4690676 (DVD)

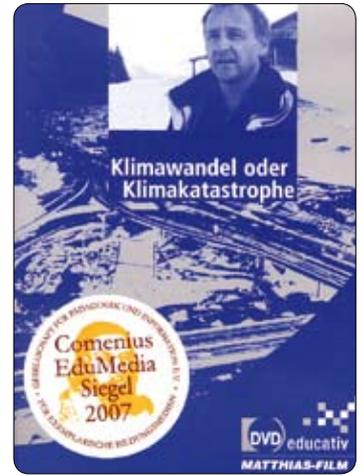
Sieben Filme rund um Aufbau und Funktion unseres Nervensystems. 3D-Computeranimationen und Grafiken verdeutlichen die Abläufe. Themen: Feinbau und Funktion der Nervenzelle; Reiz-Reaktionskette, Ruhe- und Aktionspotential; Weiterleitung an Synapsen, fördernde und hemmende Synapsen; Aufbau des Nervensystems: Gehirn, Rückenmark, peripheres Nervensystem; Aufbau des Gehirns: Kartierung und Funktion einzelner Hirnregionen; Gedächtnis, Lernen, Vergessen, Denken & Bewusstsein; Leistungen des vegetativen Nervensystems, Sympathicus und Parasympathicus.



Klimawandel oder Klimakatastrophe

4690681 (DVD)

Welche Temperaturen erwarten uns in den nächsten Jahrzehnten? Die Vorhersagen reichen von 0,1 Grad bis zu 5 Grad plus. Im Dschungel der Katastrophenszenarien und Expertenmodelle wird ein realistischer Ausblick auf unser künftiges Klima gesucht. In Hamburg werden die Deiche erhöht - zur Sicherheit. In den Alpen schmelzen die Gletscher, die Schweiz hat Angst um ihre Alpenderfer. In der Pfalz wächst der Rotwein so gut wie noch nie - drei Phänomene eines globalen Thema.



Mikroorganismen

4690682 (DVD)

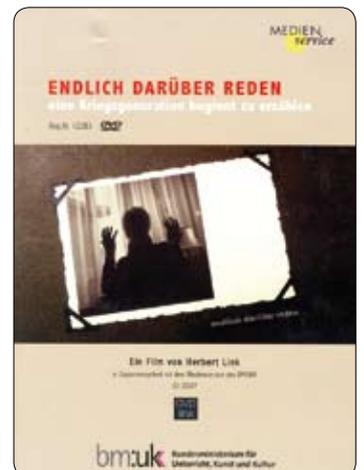
Eine Flut von Viren, Bakterien und anderen winzigen Erregern greift den Menschen kontinuierlich an: Todbringende Mikroorganismen sind so winzig, dass sie mit bloßem Auge nicht erkennbar sind. Die meisten werden unschädlich gemacht über den Abwehrmechanismus unseres äußerst geschickten Immunsystems. Die Dokumentation gibt einen Einblick in die faszinierende Welt dieser Mikroorganismen und beschreibt den jahrhundertlangen Kampf der Wissenschaft gegen gefährliche und tödliche Krankheitserreger.



Endlich darüber reden

4690683 (DVD)

Diese DVD behandelt die Erlebnisse der Kriegsgeneration. Eingeteilt in die Kapitel „Das war unser Glaube“, „Es wird halt so sein müssen“, „Da ist Krieg gewesen“, „Nicht unbedingt meine Schuld“, „Was hätte ich sagen sollen“, „Ich kann alles gut verkraften“ kommen Zeitzeugen, die aus verschiedensten gesellschaftlichen Schichten und politischen Lagern stammen, zu Wort.

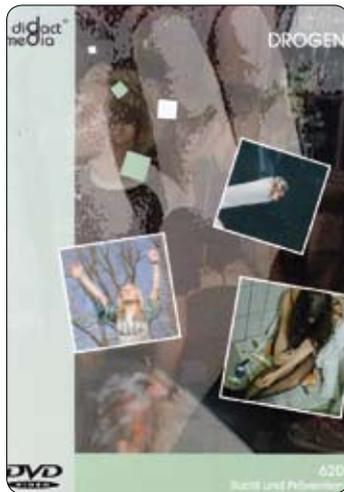


enangebote | Neue Medienangebote

Drogen

4690694 (DVD)

Der Film gibt einen aktuellen Überblick über illegale Rauschgifte wie Cannabis, Amphetamine und Ecstasy. Ebenso werden Halluzinogene wie LSD oder Nachtschattengewächse und Pilze, Medikamentenmissbrauch sowie harte Drogen wie Kokain und Heroin vorgestellt. Der Film geht auf die Wirkung der einzelnen Rauschgifte ein und zeigt an Beispielen, wie die Drogen auf Konsumenten und diese wiederum auf Außenstehende wirken.



nomene, von Windentstehung über Luftdruck zu Hoch- und Tiefdruckgebieten in der Atmosphäre. Nicht zuletzt werden die Grundlagen für die Auseinandersetzung mit der Atmung gelegt.

Sammel- und Verwertungskreislauf von Elektroaltgeräten

4690684 (DVD)

Elektrische und elektronische Geräte sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie alle enthalten Stoffe, die bei unsachgemäßer Entsorgung nicht nur schädlich für die Umwelt sind, sondern die auch viel zu wertvoll sind, um einfach „nur entsorgt“ zu werden. Ein „Handy“ informiert in dieser DVD über die Sammlung und Verwertung von Elektroaltgeräten. Die DVD richtet sich an die Altersgruppe der 10 bis 15-Jährigen, ist aber auch zur Information von Erwachsenen bestens geeignet.



POEM 4690717 (DVD)

Schmerbergs Film „POEM“ plädiert für eine Renaissance deutscher Gedichte. Er visualisiert das klassische Wort und seine eigenen Empfindungen in 19 bravourösen Kurzfilmen, die von berühmten Schauspielern wie Klaus Maria Brandauer, Hermann van Veen, David Bennent u.v.m. vorgetragen werden. Folgende Gedichte sind auf der DVD: Alles / Ich weiß von solchen... / Mörder / glauben und gestehen / Ich kann dir die Welt nicht zu Füßen legen / Gesang der Geister / Der Sturm / Sozusagen grundlos vergnügt / Nach grauen Tagen / Aus! / Kleines Solo / Sophie / An den Ritter aus Gold / Morgenlied / Der Schiffrüchige / Tenebrae / Siehe, ich wusste es sind... / Der Falter / Ode an die Freude



Internetsucht – Eine unterschätzte Gefahr

4690650 (DVD)

Der Film besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil ist der 15-minütige Kurzfilm „Im Netz“. Er schildert auf amüsante Weise die Problematik übermäßiger Internetnutzung insbesondere den möglichen Realitätsverlust beim Chatten. Der zweite Teil zeigt beispielhaft an drei realen Personen wie Internetsucht entstehen kann. Für viele Schüler haben die hier aufgeworfenen Fragen einen direkten Alltagsbezug. Was ist „vernünftige“ Internetnutzung, wo beginnt krankhafte Internetsucht? Der Film bietet Diskussionsstoff für den Unterricht (fächerübergreifend) und kann als Grundlage zur Erarbeitung suchtpreventiver Strategien genutzt werden.



Luft und Atmung

4690698 (DVD)

Die Thematik Luft und Atmung bietet vielfältige Ansatzpunkte für eine fächerübergreifende Behandlung. Diese DVD enthält wesentliche Aspekte für den Unterricht der Unterstufe. Die chemischen und physikalischen Eigenschaften der Luft bilden die Basis für das Verständnis vieler Alltagsphä-



Die TOP 10 im Medienverleih

Petra Haschka

Welche Titel werden eigentlich am öftesten entlehnt? Die Auswertung der Verleihvorgänge im Kalenderjahr 2007 bringt Überraschendes und einen Sieger, der seit Jahren unumstritten ist.

Auch wenn „Die Welle“ bei uns immer noch nur auf VHS-Kassette erhältlich ist (weltweit findet sich keine Firma, die diesen Titel auf DVD anbietet), schlägt dieser Film alle Rekorde. Jedes Jahr lässt „Die Welle“ alle anderen Filme bei der Reihung der meisten Verleihvorgänge weit hinter sich zurück.

20 Verleihfällen dahinter findet sich auf Platz 2 ein Neueinsteiger ein. Die DVD „New York“ ist seit dem Ankauf im Jahr 2005 sehr beliebt und auf unserer Skala ziemlich schnell nach oben geklettert. „Vulkanismus“ ist ein wesentliches Thema im Lehrplan und wird mit der gleichnamigen DVD sehr gut veranschaulicht. Das ergibt erneut einen dritten Platz.

Die Volksschulen finden die DVD „Leben im Mittelalter“ für die jüngsten Schüler sehr geeignet und entleihen sie häufig.

Mit dem „Tropischen Regenwald“ findet man auf Platz 5 wieder ein Thema, das den SchülerInnen unbedingt auch visuell näher gebracht werden sollte. Interessant ist, dass „Die Honigbiene“ sowohl in der Volksschule wie auch in der Hauptschule behandelt wird. Gleich zwei Filme sind in der Hitliste zu finden.

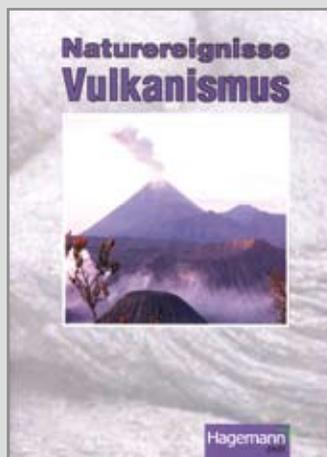
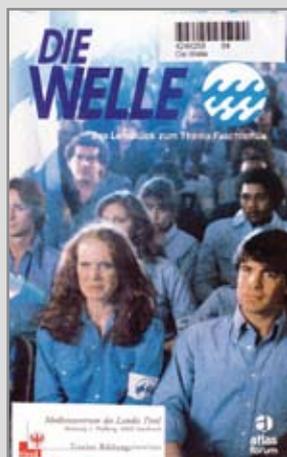
Ganz andere Filme als bei der letzten Wertung finden sich auf den Plätzen 6 bis 10 ein. Sie liegen mit den Verleihvorgängen dicht hintereinander. Eines wird aber deutlich: Die Videokassette verschwindet immer mehr aus den TOP 10. Ein deutliches Signal dafür, dass diese Medienform bald nur mehr in den Archiven zu finden ist.

Mit Spannung kann auf das Ergebnis von 2008 gewartet werden. ■

Reihung	Nummer		Haupttitel	Verleihzahl
1	4249255	VHS	Die Welle	79
2	4640262	DVD	New York	59
3	4690534	DVD	Vulkanismus	48
4	4640053	DVD	Leben im Mittelalter - Eine Burg wird lebendig	45
5	4600289	DVD	Der tropische Regenwald	44
6	4640293	DVD	Ernährung und Verdauung des Menschen	43
	4690498	DVD	Das Eichhörnchen	43
7	4640081	DVD	Das Wunder des Lebens	41
8	4209413	VHS	Die Honigbiene (Grundstufe)	39
	4690400	DVD	Leben und wirtschaften in österreichischen Regionen	39
9	4200235	VHS	Die Honigbiene (Mittelstufe)	38
	4690511	DVD	Der Staat bin ich	38
10	4249351	VHS	Wo komm ich eigentlich her?	37
	4640060	DVD	London Now	37

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Lehrpersonen suchen und reservieren im Internet ihren Favoriten: Nach dem Einloggen im Portal Tirol <http://portal.tirol.gv.at> (siehe auch TIBS-Startseite als Quicklink) wählt man den „Online Medienkatalog“.

Alle anderen Kunden können unter der Internet-Adresse www.medienkatalog.tsn.at das gesamte Angebot studieren und nach der Registrierung reservieren.



Medienzentrum Innsbruck
Rennweg 1 • 6021 Innsbruck
Tel.: 0512/508-4294

Bezirksmedienzentrum Imst
Floriangasse 19 • 6460 Imst
Tel.: 05412/63908

Bezirksmedienzentrum Kufstein
Fischergries 30 • 6330 Kufstein
Tel.: 05372/64303

Bezirksmedienzentrum Lienz
Muchargasse 8 • 9900 Lienz
Tel.: 04852/65780

Landesfotodokumentation 2008

Orte und Oberflächen

Ein gemeinsames Projekt von TBI-Medienzentrum und Fotoforum West

Rupert Larl

„Am Anfang des Projekts stand die Überlegung, dass es seit längerem keine systematische visuelle Dokumentation des Landes Tirol und seiner Entwicklung mehr gibt und dass einerseits aus historischer Sicht solche Dokumente von hoher Bedeutung sind, andererseits aus fotokünstlerischer Sicht jener Teil der Fotogeschichte, der in dokumentarischer Absicht entstand, zu den faszinierendsten und kontroversiellsten Werken der Fotogeschichte zählen. Die Anschauung der Welt ist auch immer Weltanschauung und das Bild des Menschen das Menschenbild.

Fraglos entstehen jährlich, ja täglich tausende und abertausende von Fotografien in diesem Land. Die Masse dieser Bilder ist aber von

allerhöchster Redundanz. Und die Medienfotografien sind geprägt von den Forderungen des Marktes, der Zuspitzung, der prinzipiellen Kritik und oft auch verantwortungslosen Ablehnung des Politischen an sich, sind allzu oft ganz einfach Kitsch.

Werbefotografien hingegen zeichnen ein Bild des Landes, das die Stereotypen der Tourismuskonsumenten bedienen soll und vor allem das Vorhandensein jener Lebensqualitäten, unter deren Verlust der Urlaubskonsument im industrialisierten Europa leidet, zu belegen haben. Das ist ein wirtschaftlich bedeutsamer, historisch und künstlerisch aber irrelevanter Zugang.“ ■



Stefan Romed Berger



Andreas Waldner



Ursula Fuchs-Hofer



Roman Strieder

Unter folgendem Link können Sie alle bisherigen Dokumentationen von 2001 bis 2008 verfolgen:
www.tirol.gv.at/medienzentrum/ (siehe Projekte)

Wie Schulen zu ihren Medien kommen

Michael Kern

Vergangenes Schuljahr wurde erstmals in den Bezirken, in denen es kein Medienzentrum mehr gibt, ein Modell der Knotenpunktbelieferung organisiert. Heuer wird dieses Modell, auch wenn es recht kostenintensiv für das Landesmedienzentrum ist, weitergeführt.

Ziel des Modells ist die möglich regionale Versorgung der Schulen mit Bildungsmedien. Die als Knotenpunkt vorgesehene Schule stellt einen geeigneten Platz zur Verfügung, der während des Schulbetriebs zugänglich ist. Die Knotenpunktschulen werden wöchentlich, etwa 35 mal im Schuljahr, vom Medienzentrum beliefert. Die benachbarten Schulen, die sich am Modell beteiligen, holen am Knotenpunkt ihre Medien und bringen sie dorthin zurück.

Schulen können aus drei Modellen auswählen. Ein detailliertes Schreiben ergeht zu Schulbeginn an die Schulen in den Bezirken Landeck, Reutte, Schwaz, Kitzbühel und Kufstein.

■ MODELL A

- Medienpauschale mit Lieferung an eine Knotenpunktschule:

Kosten: pro Schüler/ Schuljahr € 2,20

Die Bildungsmedien können zwei Wochen lang entlehnt werden.

Optimal ist die Online-Bestellung: ePortal Tirol: <http://portal.tirol.gv.at> (siehe auch TIBS-Startseite als Quicklink). Selbstverständlich sind auch Bestellungen per Fax, E-Mail oder Telefon möglich.

■ MODELL B

- Medienpauschale ohne Lieferung an eine Knotenpunktschule:

Kosten: pro Schüler/ Schuljahr € 1,80

Die Bildungsmedien können zwei Wochen lang entlehnt werden.

Die Schule organisiert die Abholung und Rückgabe der Medien im Medienzentrum selber.

■ MODELL C

- Lieferung an eine Knotenpunktschule

Kosten: Gestaffelt nach Schülerzahl

Jeder Verleih von Medien wird einzeln verrechnet: € 1,50 für drei Tage, € 0,50 für jeden weiteren Tag (Ferien und Feiertage kostenfrei).

Die jährlichen Kosten für die Lieferung hängen von der Schüleranzahl ab:

Schüler	bis 40	ab 41	ab 101	ab 201
Jahrespauschale	€ 25	€ 45	€ 75	€ 100

Selbstverständlich ist weiterhin die persönliche Abholung der Filme im Medienzentrum möglich.

Vorteile der Medienpauschale

Die Medienpauschale steht allen Schulen Tirols zur Wahl, unabhängig von der Knotenpunktbelieferung. Die Kosten pro Schüler im Schuljahr sind vertretbar: € 1,80. Bei der Medienpauschale weiß die Schule bereits zu Jahresbeginn exakt, welche Kosten der Schulerhalter zu tragen hat. Die Schule hat auf den gesamten Medienbestand Zugriff. 800 DVDs und 1400 Videos stehen im Verleih bereit.

Die Bildungsmedien des Medienzentrums sind urheberrechtlich einwandfrei. Raubkopien und „Selbergebranntes“ haben an der Schule nichts verloren.

LeOn: Medien übers Internet

Derzeit befindet sich das LeOn (Lernen Online), der Online-Vertrieb von Bildungsmedien, in der Pilotprojekt-Phase. Auch wenn im Jahr 2009 das Projekt in den Regelbetrieb geht, wird es noch Jahre dauern, bis alle Bildungsmedien auch über das Internet verfügbar sind. Der Grund dafür: Bei vielen Titeln gibt es keine Online-Rechte! Auch wenn es technisch kein Problem ist, so verhindert das Urheberrecht, solche Medien auf die Online-Plattform LeOn zu stellen.

Zu den Kosten

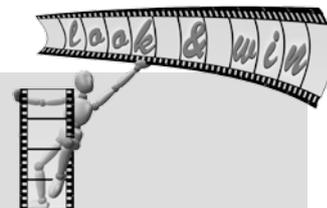
Abschließend noch ein Wort zu den Finanzen: Alle, die mit dem Schulwesen zu tun haben, wissen, dass die Budgetmittel der Schulen oft knapp sind. Dennoch sind € 1,80 bzw. € 2,20 pro Schulkind im Jahr eine vertretbare Investition für den Unterricht, der mit Medien erst anschaulich wird. ■

Gewinner der Schulfilmaktion 07/08

Ein unterhaltsamer Schulbeginn steht den beiden Schulklassen, die bei der Schulfilmaktion „Look & Win“ 2007 – 2008 den ersten Preis gezogen haben, bevor. Es sind dies die heurige 3 b der Volksschule Völs mit ihrer Lehrerin Frau Gertraud Lamprecht und die heurige 4 b der Hauptschule Volders mit ihrem Lehrer Markus Föger.

Beide Schulklassen haben einen Kinobesuch im Metropol-Kino – Tirols Multiplex gewonnen. Den Film können sie sich natürlich selbst aussuchen.

Das Medienzentrum wünscht allen SchülerInnen gute Unterhaltung und dankt gleichzeitig dem Metropol-Kino für die freundliche Unterstützung! ■



„Haben wollen - Sein müssen“

Stamser Jugendvisionen 2008 – Jugend und Konsum

20. - 23. Oktober 2008
im Studienzentrums Stams

Kinder und Jugendliche werden bereits früh umworben – alles muss man haben, um glücklich zu sein. Man definiert sich über Markenware. Welche Auswirkungen hat diese massive Konsumwelt auf die jungen Menschen? Welcher Druck lastet auf ihnen? Wie gehen Eltern und jene, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, damit um?

Die Stamser Jugendvisionen bieten eine intensive Auseinandersetzung in Referaten und Workshops. Der Eintritt ist kostenlos, rechtzeitige

Anmeldung zu den Workshops ist notwendig. Die Veranstaltung ist auf MitarbeiterInnen in sozialpädagogischen Arbeitsbereichen, Studierende der Sozialpädagogik, LehrerInnen, KommunalpolitikerInnen und JugendleiterInnen ausgerichtet.

Veranstalter sind

- Institut für Sozialpädagogik, Stams
- Jugendreferat und Medienzentrum des Landes Tirol
- Kontakt & Co, Suchtprävention, Jugendrotkreuz
- Berufsverband Österreichischer SozialpädagogInnen, Landesverband Tirol

PROGRAMM:

**Montag, 20. Oktober/
Dienstag, 21. Oktober 2008**

HAUPTREFERAT

■ **Jugend, Konsum und Maßlosigkeit:
Ein unausweichlicher Zusammenhang?**
Prof. Dr. Jürgen Oelkers

Workshops

• **movin' - Motivational Interviewing in der Suchtprävention**
(Fortsetzung am Mittwoch und Donnerstag!)
Mag^a. Susanne Bjerler/Markus Göbl

• **Aufarbeitung des Themas „Jugend & Konsum“ auf schauspielerische Weise**
Eric Ginestet

• **Möglichkeiten der pädagogischen Arbeit mit Ritualen in der Offenen Jugendarbeit**
Mag^a. Martina Steiner

• **Konsumparadies Internet - lost in virtual space? Die Millenium-Generation und das Web**
Reinhard Dietrich

• **Jugendmedium Handy**
Kati Struckmeyer

• **Haben sollen - sein können? Sinnvoller Konsum und sinnvolles Leben.**
Mag. Hans Holzinger

**Mittwoch, 22. Oktober/
Donnerstag, 23. Oktober 2008**

HAUPTREFERAT

■ **Tomorrow's Clients - Ihr Leben, ihre Ziele, ihr Konsum**
Drⁱⁿ. Helene Karmasin

Workshops

Fortsetzung von Montag/Dienstag:
• **movin' - Motivational Interviewing in der Suchtprävention**
Mag^a. Susanne Bjerler/Markus Göbl

• **„Von einem der auszog, um das Sattwerden zu lernen.“ Essen zwischen Sinnsuche und Konsumorientierung**
Petra Wohlfahrtstätter, Theresa Pfandler

• **Familie und Konsum: Erziehung und Zufriedenheit**
Mario Glanznig

**Haben
müssen-
Sein
wollen.**

Jugend
und Konsum



Stamser
Jugendvisionen
20. - 23.10. 2008

• **Primäres Erleben - Systematische Prozessbegleitung in der Natur**
Mag^a. Christine Lindenthaler

• **Aktivieren statt Konsumieren.**
Projekte in Schule und Jugendarbeit zum Thema Konsum
Mag. Gerhard Gollner

• **Frucade & Red Bull - Jugendwelten verstehen**
DSA Arnold Gröbacher

Anmeldung (bis 9. Oktober 2008): Institut für Sozialpädagogik Stams • Tel.: ++43(0)5263/5253-22 (8 bis 12 Uhr) • E-Mail: kolleg@stz-stams.tsn.at
www.sozialpaedagogik-stams.at

Regionales Bildungszentrum Osttirol eröffnet

Am 18. Juni wurde in Lienz auf einer gut besuchten Pressekonferenz das Regionale Bildungszentrum der Pädagogischen Hochschule Tirol (PH-Tirol) in Osttirol vorgestellt. In Zusammenarbeit mit dem TBI-Medienzentrum entsteht eine modellhafte Einrichtung, der weitere folgen werden.

Die Fort- und Weiterbildung der ca. 11.000 Tiroler Lehrerinnen und Lehrer ist eine wesentliche Säule der PH-Tirol. An die 20.000 Anmeldungen sind im Jahr zu verzeichnen. In der Vergangenheit haben bereits etliche Seminarangebote außerhalb von Innsbruck stattgefunden. Diesen Service will nun die PH-Tirol erweitern: Im Sommersemester wurde das Regionale Bildungszentrum in Osttirol gegründet.

Mag. Albert Korber koordiniert dieses regionale Bildungszentrum.

Enge Kooperation mit Medienzentrum

Das Regionale Bildungszentrum Osttirol arbeitet eng mit dem Medienzentrum des Landes Tirol zusammen: So werden zum Beispiel die Räumlichkeiten des Bezirksmedienzentrums in der Hauptschule Egger-Lienz als Büroräumlichkeiten für das Regionale Bildungszentrum zur Verfügung gestellt.

In der Pressekonferenz betonten Rektor Markus Juranek und Fachbereichsleiter Michael Kern vom Medienzentrum Tirol die positiven Effekte dieser Zusammenarbeit. Auch Bezirksschulinspektor Horst Hafele zeigte sich über die Einrichtung und Kooperation sehr erfreut. Osttirol ist die erste Region, in der dieses Modell um-

gesetzt wird. Im kommenden Schuljahr ist die Gründung weiterer Bildungsregionen geplant.

Vernetzung als vorrangigste Aufgabe

Wesentlicher Punkt der Arbeit ist die intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Bildungsmultiplikatoren, wie Bezirksschulinspektor, Lehrerarbeitsgemeinschaften, Lernwerkstätten und DirektorInnen aller Schularten. Ziel ist eine sinnvolle Vernetzung innerhalb der Bildungsregion Osttirol und die Entwicklung eines attraktiven Fortbildungsangebotes für die Lehrerinnen und Lehrer dieser Region. Insgesamt sollen noch mehr Fortbildungsveranstaltungen in der Region angeboten, schulartenübergreifende Synergien genutzt und viele lange Wege nach Innsbruck und damit gleichzeitig Reisekosten eingespart werden. Die PH-Tirol ist sich sicher, mit dem Konzept der Regionalisierung auf breite Zustimmung zu stoßen. ■



v.r.n.l.: RR Mag. Dr. Horst HAFELE, Bezirksschulinspektor; Univ. Doz. HR Mag. Dr. Markus Juranek, Rektor; Mag. Albert Korber, Koordinator des Regionalen Bildungszentrums; Michael Kern, Fachbereichsleiter des Medienzentrums

„Voll abgefahren“

Ferienzug Sommer 2008



Jenny Zoller

Elf Mal war der heurige Sommerferienzug allein für die Kinder und Jugendlichen, die sich für die Angebote des Medienzentrums „Digitale Fotografie“, Fotostory im Internet“, „Reporter in der Stadt“ und „Wir machen einen Videofilm“ angemeldet hatten, unterwegs. Sogar vier Zusatztermine mussten eingerichtet werden, damit alle teilnehmen konnten.

Besonderen Spaß machte den Kindern wieder das Interviewen in der Stadt, und vielleicht wird die eine oder der andere mal eine berühmte Journalistin oder Journalist? ■

Kopieren von CDs und DVDs

Das Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum des Landes Tirol bietet allen Schulen, Jugendorganisationen, gemeinnützigen Vereinen, Institutionen des Bildungs- und Sozialwesens, Einrichtungen des Landes Tirol, Pfarren, Universitäten, Kindergärten, Kulturvereinen, u.ä. ein Service für CD- und DVD-Vervielfältigungen an.

Die Herstellung erfolgt auf einer TEAC Kopiermaschine, welche in einem Arbeitsgang CDs und DVDs brennt und anschließend in Schwarz-Weiss oder in Farbe in hoher Auflösung bedruckt. Das aufgedruckte Label ist wasser- und abriebfest sowie UV-Licht-beständig.

Die Datenträger liefern wir auf Wunsch auf Spindeln, in Jewel- bzw. Slimcases oder in CD/DVD-Boxen. Es besteht die Möglichkeit, ein

Inlay (Umschlagseite) für CD/DVD-Box oder eine Covercard für CD/DVD-Jewel- bzw. Slimcase einzulegen.

- **Vorlagen:** Label (s/w- bzw. Farbaufdruck auf CD/DVD): 120 x 120 mm; CMYK; 16-bit; 400 Pixel/Zoll Auflösung; pdf-Datei
- **Covercard für CD/DVD-JewelCase bzw. -SlimCase:** 120 x 120 mm + je 3 mm Beschnitt
- **Inlay (Umschlagseite) für CD/DVD-Box:** 273 x 183 mm + je 3 mm Beschnitt

Achtung Urheberrecht: Der Auftraggeber muss Inhaber der notwendigen Nutzungsrechte sein.

Kopierpreise Stand 8/2008

Stückzahl	CD	CD + Colordruck	CD + s/w-Druck	DVD	DVD + Colordruck	DVD + s/w-Druck
1 - 25	1,00	1,40	1,20	1,15	1,55	1,35
26 - 50	0,90	1,30	1,10	1,05	1,45	1,25
51 - 100	0,80	1,20	1,00	0,95	1,35	1,15
101 - 500	0,70	1,10	0,90	0,85	1,25	1,05
ab 501	0,60	1,00	0,80	0,75	1,15	0,95

CD/DVD-JewelCase, -SlimCase bzw. -Box: 0,40	25er Spindel: 0,60
Inlay bzw. Covercard: 0,40	50er Spindel: 0,90
Stundensatz für eventuell anfallende Editierarbeiten: 36,00	100er Spindel: 1,20

Die Kopierpreise beinhalten die Mehrwertsteuer.

Medienzentrum produziert Präsentationsfilm für Sporthauptschule Schwaz

Hannes Hintner,
Sportkoordinator, SHS Schwaz

Bereits seit elf Jahren präsentierte die Sporthauptschule Schwaz (SHS) ihre Aktivitäten und Fächer in einem Film bei diversen Anlässen, beispielsweise bei Elternabenden. Dieser ursprünglich in S-VHS gefertigte Film verlor im Laufe der Jahre an Qualität, zudem waren die Informationen naturgemäß nicht mehr am neuesten Stand.

Letztes Jahr beauftragte die Schule das Medienzentrum, einen neuen und qualitativ hochwertigen Film zu produzieren. Im September 2007 begannen Peter Schindl vom Medienzentrum Tirol und Engelbert Obex mit den Filmarbeiten. 20 Bereiche, die für die Arbeit an der SHS Schwaz repräsentativ sind, wurden filmisch dokumentiert. Dazu gehörten beispielsweise die Visualisierung des Leitbildes, der Eignungstest, die sportmedizinische Untersuchung, eine Vielzahl von Sportarten, die Wahlfächer, Wettkämpfe und die Sportwochen.

Nach der Vertonung wurde der Film im Jänner 2008 fertig gestellt und offiziell beim Abend für die Eltern der Schwazer Volksschulkinder präsentiert. Mit einer Filmlänge von 29 Minuten und 28 menügesteuerten Kapiteln ist die DVD ein ideales Präsentationsmedium.

Das Publikum war von der Professionalität des Films sehr beeindruckt. Auch die 4. Klassen der Schwazer Volksschulen und der Volksschulen Weerberg, Mitterweerberg, Pill und Gallzein konnten sich durch den Film ein Bild von der Schule machen.

Beim Besuch der SHS Schwaz durch die Sportstudenten der Pädagogischen Hochschule wurde das neue Medium ebenfalls vorgeführt und leistete einen hervorragenden Dienst, um den zukünftigen Lehrer und Lehrerinnen einen Einblick in die Arbeit an einer Sporthauptschule zu ermöglichen.

Weiters informiert die neue DVD alle Partner und Sponsoren der Schule über die geleisteten Arbeiten und dankt für die Unterstützung.



Bildungskalender Grillhof

Oktober bis Dezember 2008

Gemeindeseminare

Bundesvergabegesetz in Theorie & Praxis

Das Bundesvergabegesetz kommt bei der Vergabe von Bauaufträgen und anderen Dienstleistungen zur Anwendung. Der Teufel steckt dabei meist im Detail: Die Vergabe von Aufträgen, Geltungsbereiche, Schwellenwerte und anzuwendende Vorschriften für die Vergabe von Leistungen durch öffentliche Auftraggeber sowie anzuwendende Vorschriften für Vergabe von Leistungen im Bereich der Wasser-, Energie- und Verkehrsplanung sind für Gemeindebedienstete eine Herausforderung.

Referent: Dr. Klaus Mayramhof, Direktor des Landesrechnungshofs
Termin: **7. November 2008**

Mediation kompakt - Nutzen, Einsatz und Ablauf einer Mediation

Das Seminar will die TeilnehmerInnen darin unterstützen, Konfliktsituationen frühzeitig zu erkennen und zu analysieren, mit Konfliktsituationen verantwortungsvoll umzugehen sowie die Grundlagen und Instrumente der Mediation zu verstehen und in der Praxis anwenden zu können. Eine Stärkung der persönlichen Konfliktlösungs- und Steuerungskompetenz kann mit Hilfe der Kenntnisse aus diesem Seminar ebenso erzielt werden wie die persönliche Kompetenz bei der Umsetzung mediativer Techniken in Führungs- und Leitungspositionen.

Zielgruppe: BürgermeisterInnen, AmtsleiterInnen und Personen mit Führungsverantwortung, ProjektleiterInnen in der Gemeindegemeinschaft
Referentin: DDrⁱⁿ. Patricia Velikay
Termin: **25.- 26. November 2008**

Lehrgang „Mobilität“

Die Verkehrsabteilung des Landes Tirol bietet in Kooperation mit dem TBI-Grillhof ab Herbst 2008 einen Mobilitätslehrgang an. Mobilität zählt neben Energie zu den zentralen Zukunftsthemen. Der Mobilitätslehrgang findet im Rahmen des Mobilitätsprogramms des Landes Tirol statt und richtet sich an MultiplikatorInnen, die bereits Erfahrungen in der Projekt-, Gemeinde- und Bildungsarbeit haben.

Der Lehrgang gliedert sich in sechs Module, welche sich an den Aufgabenfeldern der Projektleitung eines Mobilitätsprojekts in Gemeinden und Regionen orientieren. Zwischen den Modulen treffen sich die TeilnehmerInnen in Peergroups und parallel zum Lehrgang findet in der „Mobilitätsakademie“ ein begleitender Vernetzungsprozess statt. In einer Lehrgangsplattform (Moodle) können sich die LehrgangsteilnehmerInnen mit anderen Institutionen, Initiativen und Projekten vernetzen und parallel dazu dient die Plattform als Wissens- und Methodenpool.

Veranstalter: Land Tirol, Abt. Verkehr und TBI-Grillhof
Start des Lehrgangs: **November 2008**

Strafrechtliche und verwaltungsstrafrechtliche Verantwortung von leitenden MitarbeiterInnen in gemeindeeigenen Betrieben

Unter Verwendung praktischer Beispiele werden Rechtsfragen der täglichen Betriebsführung in Bauhöfen und anderen kommunalen Betrieben diskutiert. Dabei werden unter konkreter Berücksichtigung aktueller Problemstellungen in der Praxis der TeilnehmerInnen die wesentlichen geltenden Rechtsvorschriften für diesen Tätigkeitsbereich vorgestellt, erklärt und praktische Verhaltensregeln entwickelt.

Trainer: Mag. Andreas Netzer, Leiter Stab Verwaltungsrecht
ÖBB-Infrastruktur Bau AG
Termin: **Donnerstag, 20. Nov. 2008, 09.00 – 16.30 Uhr**
Veranstalter: TBI-Grillhof und Abt. für Gemeindeangelegenheiten des Landes Tirol

Seniorenbildungswoche

Advent am Grillhof

Der Advent am Grillhof ist bereits traditionell ein besonderes Erlebnis in der Vorweihnachtszeit. Den Auftakt bildet die Adventmusik mit Bruno Öttl. Anschließend folgen Vorträge, Diskussionen und Gespräche zu einem Schwerpunkt sowie eine Exkursion zu einem Adventmarkt und die Besichtigung einer Ausstellung.

Termin: **Montag, 8. Dez. – Donnerstag, 11. Dez. 2008**
ReferentInnen: Margret Lechner, Bruno Öttl und andere
Veranstalter: TBI-Grillhof und JUFF-Seniorenreferat

Zertifikatslehrgang Lehren und Lernen in der Weiterbildung

Der Lehrgang ermöglicht den pädagogischen MitarbeiterInnen ihr Wissen und Fähigkeiten, die für die Tätigkeiten der Weiterbildung grundlegend und notwendig sind weiter zu entwickeln und zu vertiefen. Der Lehrgang richtet sich an Haupt- oder Nebenberufliche MitarbeiterInnen mit pädagogischen Funktionen in den verschiedensten Bereichen der Weiterbildung. Der Lehrgang umfasst 46 Tage kursorische Veranstaltungen und 12 Tage Praxisaustauschgruppen verteilt auf zwei Jahre.

Start des Lehrgangs: **11. bis 13. Dezember 2008**
Veranstalter: TBI Grillhof, Amt für Weiterbildung in Bozen

6. Länderübergreifende Marketingtagung der Lernen Region Tölzer Land

Unter dem Titel „Auf dem Weg zur Bildungsregion – neue Ansätze für Standortmarketing“ findet vom 30. bis 31.10.2008 im Kloster Benedikt Beuern die 6. Marketingtagung statt. Praktika aus Wirtschaft, Bildungsmanagement und Kommunalverwaltung geben wichtige Impulse zu diesem Thema. In Workshops wird die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zur konzeptionellen Arbeit geboten.

Nähere Informationen und Anmeldung www.lrtl.de

Termin: **30. bis 31. Oktober 2008**
Ort: Kloster Benedikt Beuern

Später ist vorbei

Kabarett von Lainer & Linhart

„Später ist vorbei“ ist ein Kabarettprogramm rund um das Thema Nachhaltigkeit. Der Begriff ist uns ja geläufig – er wird schließlich bis zum Überdruß verwendet. Aber was bedeutet "nachhaltig"? Für mich persönlich? Für mein Umfeld? Darüber philosophieren Lainer und Linhart äußerst bodenständig aber tief sinnig und versetzen ihr Publikum abwechselnd in einen Zustand hemmungslosen Lachens und schmunzelnder Betroffenheit.

Termin: 29. Oktober 2008
Beginn: 20.00 Uhr
Ort: Haus der Begegnung, Innsbruck

Eine Veranstaltung von Tiroler Bildungsforum in Zusammenarbeit mit Haus der Begegnung, Bildungsinstitut Grillhof, KAB, Forum Land und Welthaus.

Infos und Anmeldung:
Tel. 0512/3838 – 43 • office@grillhof.at • www.grillhof.at

Bildungskalender MEZ

Digitale Fotografie und Bildbearbeitung – Grundkurs (6 Unterrichtsstunden)

In diesem Einstiegskurs sollen die TeilnehmerInnen – künstlerisch interessierte FotografInnen, Menschen, die Fotografie im Beruf brauchen, AmateurInnen und HobbyfotografInnen - auf einfache Art und Weise den Werdegang eines digitalen Bildes verstehen lernen, einen Eindruck von den vielfältigen Möglichkeiten der digitalen Fotografie und Bildbearbeitung in Adobe Photoshop gewinnen und die Bilddaten für den Ausdruck optimieren.

**Termine: Fr 5. Dez. 2008 und
Di 9. Dez. 2008 19 – 22 Uhr**
**Kursort: Innsbruck, Rennweg 1
(Hofburg, 1. Stock Schulungsraum JungMedia)**

Teilnehmerbeitrag:
€ 85,- Erwachsene, € 65,- Studenten,
€ 50,- Jugendliche bis 19

INFO

Anmeldung:
medienzentrum@tirol.gv.at, Tel. 0512/508-4293
oder auf der Homepage:
www.tirol.gv.at/medienzentrum (mit allen Kurzinfos)

Eleonore Digital: Work Together

Das Projekt wurde vom Verein P-O-S-T, Verein zur Förderung der Open Source Technologie im Schul- und Universitätsbereich, ins Leben gerufen. Das Projekt „Eleonore Digital“ stellt sich die Aufgabe, das Leben und Wirken dieser faszinierenden Frau in Form einer 3D-Lernsoftware umzusetzen, welche die einzelnen Lebensabschnitte der Eleonore von Aquitanien (1122 – 1204) und den Lauf der Geschichte plastisch darstellt.

Eleonore ist nicht nur ein frühes, aber umso eindrucksvolleres Beispiel einer emanzipierten Frau, die sich in einer von Männern dominierten Welt behaupten konnte, sondern in ihrer Person vernetzt sich auch die Geschichte der verschiedensten Länder Europas. Diese einzigartige Persönlichkeit der Eleonore, die grenzüberschreitend die Geschichte und Kulturen mehrerer europäischer Länder geprägt hat, ermöglicht der heutigen Jugend in ganz Europa, sich mit dieser historischen Person zu identifizieren.

Man will mit dem Projekt jene Jugendlichen erreichen, die sich bislang den Umgang mit Technik nicht zutrauten. Das Projekt versucht speziell durch die Hauptfigur Eleonore als Identifikationsfigur junge Mädchen anzusprechen.

Durch das Medium der 3D-Animation kann insbesondere die junge Zielgruppe angesprochen werden. Gearbeitet wird mit Open Source Programmen, speziell mit Blender.

Weitere Infos: www.p-o-s-t.org

Gesamttiroler Medienwettbewerb

„schwarz-weiß-bunt“

Tolle Produktionen wurden beim letzten Bewerb bei der großen Abschlussveranstaltung im Innsbrucker Leo-Kino beklatscht. Daher haben sich die Länder Tirol und Südtirol entschlossen, wieder gemeinsam den Medienwettbewerb 2008/09 auszuschreiben. Sie laden Jugendliche ein, ihre Ideen mit Hilfe moderner Medienformen zum Ausdruck zu bringen. Gesucht werden kreative Menschen zwischen 10 und 19 Jahren, die einen Videofilm, eine Animation, eine Webseite oder einen Podcast produzieren. Motto: „schwarz-weiß-bunt“

Wer kann mitmachen?

Gruppen und Einzelpersonen zwischen 10 und 19 Jahren aus Tirol und Südtirol können sich beteiligen. Eingereicht werden können

Bildschirmbeiträge (z. B. Webseiten, Computeranimationen, Multimedia-Produktionen mit höchstens 10 Minuten Präsentationszeit) und

Video- oder Audiobeiträge (z. B. Filme, Musik, Radiospots und Informationssendungen mit höchstens 10 Minuten Laufzeit)

Geld- und Sachpreise

Der Beitrag soll originell und kreativ, in der Aussage klar und technisch angemessen bearbeitet sein. Eine Expertenjury wählt aus den eingereichten Beiträgen die besten aus.

Der absolut beste Beitrag wird, unabhängig von Kategorie und Alter, mit einem Geldpreis im Wert von 600 Euro prämiert. Weiters werden die besten 3 Beiträge jeder Altersgruppe mit je 400, 300 und 200 Euro ausgezeichnet: Darüber

hinaus werden unter all jenen, die einen Beitrag eingesendet haben, 10 Mitmachpreise (Sachpreise) ausgelost.

Zugelassen sind Arbeiten, die in den Jahren 2008 und 2009 entstanden sind (ein Beitrag je Einzelperson oder Gruppe).

Aus organisatorischen Gründen wird gebeten, bereits vor Einsendung des Beitrages - möglichst sofort nach der Entscheidung, am Wettbewerb teilzunehmen - unverbindlich mitzuteilen, ob und wie viele Personen sich voraussichtlich am Wettbewerb beteiligen. ■

Einsendeschluss: 22. April 2009

Nähere Infos: Tiroler Bildungsinstitut - Medienzentrum des Landes Tirol, Tel. 0512/508 – 4292, medienzentrum@tirol.gv.at und www.tirol.gv.at/medienzentrum sowie in der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol (Amt für audiovisuelle Medien und Amt für Jugendarbeit).



Denkst du in Schwarz-Weiß-Kategorien?

Was hältst du von einer bunten Gesellschaft?

Siehst du für deine Zukunft schwarz?

Treibst du es lieber bunt?

Bist du ein Schwarz-Weiß-Maler?

Falls unzustellbar, zurück an:

TBI Medienzentrum, Rennweg 1, 6021 Innsbruck

~Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut
Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller
F.d.Inh.v.: Mag. Franz Jenewein
Fotos: Weber, Berger, Waldner, Fuchs-Hofer, Strieder, Archiv
Titelbild: Claudia Fritz
Satz, Grafik: Werbeagentur Ingenhaeff-Beerenkamp, Absam
Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam
medienzentrum@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at/medienzentrum